

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 25. April 2013

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 8

Handwerkskammer des Saarlandes

Weiterbildungsangebote der Akademie

26.04. Existenzgründerseminar
20 UStd./2 Tage/75 €

29.04. Wiedereinstieg in den Friseurberuf
40 UStd./4 Tage/570 €

03.05. Telefontraining - der richtige Ton am Telefon
12 UStd./3 Abende/80 €

13.05. Geprüfte/r Betriebswirt/in (HWK)
1 Jahr Teilzeit/3.580 €

21.05. Schlagfertigkeitstraining
8 UStd./2 Abende/145 €

22.05. Verkaufswriterin im Nahrungsmittelhandwerk
446 UStd./Teilzeit/1.669 €

Ihre Ansprechpartnerin
Cornelia Faulß
Fon: 0681 5809-132
Fax: 0681 5809-222-132

Meistervorbereitung Teil II Fachtheorie

06.05. Tischler
Mai Zimmerer
22.08. Informationstechniker
Okt. Stuckateure
Straßenbauer

Teil III Wirtschaft und Recht

13.05. Saarbrücken abends und montags
18.05. Saarbrücken und Neunkirchen samstags
08.07. 6 Wochen Vollzeit

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik

23.05. 2 Wochen Vollzeit

Technische Weiterbildung

26.04. Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
80 UStd./Teilzeit/860 €

Mai Fachwirt/in für Wellness und SPA (HWK)
415 UStd./Teilzeit/3.200 €

Ihre Ansprechpartnerin
Karin Hussung
Fon: 0681 5809-131
Fax: 0681 5809-222-131

Zweisprachigkeit stärkt Zusammenarbeit

VOLLVERSAMMLUNG: Generalkonsul Frédéric Joureau will grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen dem Saarland und Frankreich in der Großregion intensivieren



Der französische Generalkonsul Frédéric Joureau war erstmals Gast in der Vollversammlung. Er hielt ein Plädoyer für die Zweisprachigkeit in der Großregion, die er für eine erfolgreiche wirtschaftliche Zusammenarbeit als wichtigen Schlüssel sieht.

VON DIETMAR HENLE

Das Thema „Bildung in unserer Grenzregion“ ist eine sehr wichtige Frage, um einen gemeinsamen Grenzraum, mit einem hohen und wertvollen Niveau an Mobilität unserer Mitbürger und insbesondere unserer Jugend, aufzubauen“, betonte der französische Generalkonsul Frédéric Joureau auf der HWK-Vollversammlung. Die Zweisprachigkeit sei dabei der Schlüssel zur Entwicklung unserer Grenzregion. Die Vielfältigkeit der Kontakte habe an diese allerdings unterschiedliche Anforderungen. „Wir müssen insbesondere hier, in diesem grenzüberschreitenden Gebiet, alle möglichen Mittel nutzen, um unsere beiden Sprachen der wirtschaftlichen Welt anzunähern“, bekräftigte der Generalkonsul. Seiner Ansicht nach müsse die Zweisprachigkeit stärker zielorientiert sein, damit die jungen Generationen sagen können, dass es sich auch lohne die Sprache des Partners zu erlernen. Denn das sei der Schlüssel für ihre berufliche Laufbahn in diesem Grenzraum. Joureau machte deutlich, dass die Unterstützung durch die HWK in dieser Frage ausgesprochen wichtig sei und attestierte dem Saarland hier schon viel unternommen zu haben. Die laufenden Projekte sieht er auf einem guten Weg.

Zweisprachigkeit im Saarland vorbildlich

HWK-Präsident Hans-Alois Kirf stimmt zu, dass die bestehende Sprachbarriere das optimale Kooperationspotential verhindere. Zudem seien viele Bewerberstellen im Handwerk im letzten Jahr nicht zu besetzen gewesen, während die Jugendarbeitslosigkeit in Frankreich bei 25 Prozent liege. Hier böte eine grenzüberschreitende Kooperation eine gute Möglichkeit, beiden Seiten zu helfen. Laut Kirf richten sich die Bemühungen der HWK darauf, dass französische Lehrlinge ihre fachpraktische Ausbildung im Saarland und ihre theoretische Ausbildung auf fran-

zösischen Gewerbeschulen machen. Dies sei auch ein Ansatz, um die Jugendarbeitslosigkeit in Frankreich zu mindern. Dazu seien allerdings noch bürokratischen Hürden zu nehmen. Er stellte zudem klar, dass die HWK jede Initiative unterstütze, die diese Barrieren abbauen helfe.

Konjunktur-Dynamik gab leicht nach

HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner gab einen detaillierten Überblick über die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2012 und die Erwartungen für 2013. Obwohl sich das konjunkturelle Tempo im zweiten Quartal vermindert habe, habe die gute Stimmung unter den Betrieben bis in das Herbstquartal angehalten. Der Gesamtumsatz ging um 4,8 Prozent auf 5,6 Mrd. Euro zurück und die Beschäftigung sank um 2,3 Prozent auf 65.400 Personen. Auf Grund eines deutlich schwächeren gesamtwirtschaftlichen Umfeldes konnte laut Brenner nicht an die guten Resultate von 2011 angeknüpft werden. Der vermeintliche Widerspruch zwischen guter Stimmungslage und Umsatzrückgang führte er auf unterschiedlichen Branchenentwicklungen zurück wie beispielsweise die Absatzrückgänge im Kfz-Sektor, sowie auf Preiseffekte bei Stahl und Photovoltaikmodulen. Aber auch Fachkräftemangel und zurückhaltende Investitionen in die energetische Gebäudesanierung trugen zu dieser Entwicklung bei. Für 2013 erwartet Brenner Stabilität im Hinblick auf das wirtschaftliche Niveau; wobei die Binnenwirtschaft eine wichtige Konjunkturstütze bleibe. Ein stabiler Arbeitsmarkt und günstige Einkommensperspektiven trügen ebenfalls dazu bei.

Betriebsstand und Ausbildung

Der Betriebsbestand im Saar-Handwerk ist 2012 nahezu gleich geblieben. Zum 31.12.2012 waren insgesamt 11.786 Betriebe (Vorjahr: 11.797 Betriebe) eingetragen (- 0,1%). Auch bei den neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen wurden mit 2.404 Verträgen drei mehr als im Vorjahr

registriert. Diese Konstanz ist laut Brenner deswegen bedeutsam, da bundesweit ein Rückgang von 4,3 Prozent zu verzeichnen ist. Brenner stellte zudem die Ergebnisse der Mitgliederbefragung vor, bei der die HWK durchweg gute Noten von den Mitgliedsbetrieben bekam.

In der anschließenden Diskussion wurden die Vergaberichtlinien durch einige Mitglieder scharf kritisiert. Jürgen Lenhof, der die Grüße des Wirtschaftsministers überbrachte, versprach in der nächsten Vollversammlung hierzu zu informieren.

Ehrung und Beschlussfassungen

Präsident Kirf ehrte Elektroinstallateurmeister Hans-Josef Tonnellier für seine Arbeit in der Vollversammlung, der dieser 13 Jahre lang bis 2012 angehörte. Neben der Prüfung und Abnahme der Jahresrechnung standen auch wichtige Beschlüsse auf der Tagesordnung. Die Beschlussfassung zur Fortsetzung der bundesweiten Imagekampagne für das Handwerk wurde auf Antrag vertagt. Darüber hinaus wurde die Resolution „Mit Tarifverträgen im Handwerk gewinnen“ einstimmig verabschiedet. Weiter erfolgte die Beschlussfassung über die Besonderen Rechtsvorschriften für die Fortbildungsprüfung zum/zur Geprüften Gebäudeenergieberater/-in (HWK) sowie die Beschlussfassungen über die Änderung der ÜLU in der Grundstufe in den Ausbildungsberufen

- Feinwerkmechaniker/in
- Metallbauerhandwerk
- Zerspanungsmechaniker/in

Weitere Beschlussfassungen erfolgten über die verbindliche Einführung der ÜLU FUE1/04 „Fügen und thermisches Trennen (Elektro-Handschweißen) im Ausbildungsberuf Mechaniker/in für Land- und Baumaschinenteknik sowie über die Ausbildungsregelung zum/zur Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung. Die Beschlüsse erfolgten alle einstimmig.

Konsequent führen im Handwerk

Am 6. Mai 2013 findet im Großen Saal der Handwerkskammer des Saarlandes von 18 bis 20 Uhr der Vortrag „Erfolgreiche und konsequente Führung im Handwerk“ statt.

Die Ratschläge Menschen zu führen füllen Bibliotheken und das Internet. In der Führungspraxis kommt dieses gesammelte Wissen aber offensichtlich nicht an. Es fällt schwer im Dickicht der vielen Ratgeber und häufig wechselnden Management-Methoden die notwendige Orientierung zu finden. Der Vortrag von mit Professor Dr. Zimmer bietet Orientierungshilfen. Er erläutert die zukünftigen, in jedem Handwerksunternehmen sich gleichermaßen stellenden Kernaufgaben der Führung. Er vermittelt konkrete Anregungen zum Führungshandeln und analysiert die Prinzipien einer menschenorientierten Führungskultur.

Weitere Informationen gibt HWK-Berater Roland Plinius, Tel.: 0681/ 58 09-136 r.plinius@hwk-saarland.de. Die Anmeldung erfolgt bei Sonja Steines: Tel.: 0681/ 58 09-144 oder per Fax: 0681/ 58 09 222-144.

Höhere Gewinne erzielen durch gutes Design

Handwerk und Design – gehen sie Hand in Hand, hat das handwerkliche Produkt die Chance zum „Markenprodukt“ zu werden. Denn neben der handwerklichen Qualität ist das Design eines Objektes ein kaufentscheidender Faktor. Gutes Design prägt den Geschmack der Kunden. Neue Herstellungsverfahren, Verarbeitungs- und Veredelungstechniken und gesellschaftliche Veränderungen unterwerfen das Design einem ständigen Wandel. Will der Handwerker angesichts dieser Änderungsprozesse seine Produkte kundenorientiert produzieren, benötigt er gestalterisches Know how. Hier hilft ihm der Studiengang „Gestalter im Handwerk“. Er wurde unter Berücksichtigung der sich ändernden Marktbedürfnisse neu konzipiert.

Das Seminar umfasst 1.200 Unterrichtsstunden (UStd.) und ist in Grund- und Aufbaukurs gegliedert. Sie können auch als Einzelmodule belegt werden. Das ist für diejenigen interessant, die sich nur für bestimmte Gestaltungskurse interessieren. Der Besuch wird durch ein Zertifikat bestätigt, sofern entsprechende Kompetenznachweise vorgelegt werden.

Der Grundkurs umfasst drei Module, in denen grundlegende Kenntnisse in Zeichen, Gestaltung, Schrift und Typografie, Farbenlehre sowie Entwurf und Modellbau vermittelt werden. Die Pflichtmodule 1 und 2 vertiefen die Themen Entwurf und Gestaltung und greifen das Thema Farbgestaltung auf. Das Pflichtmodul 3 beinhaltet als Prüfung einen praktischen berufsbezogenen und fächerübergreifenden Teil sowie das Prüfungsgespräch. Bei den Wahlpflichtmodulen stehen die Themen 3-D Modellieren am Computer (ca. 80 UStd.), Aufbaukurs Schrift und Typografie, Ornamentik (ca. 80 UStd.), Grundkurs Fotografie (ca. 60 UStd.) sowie Präsentation und Designmanagement (ca. 40 UStd.) zur Wahl.

Zulassungsvoraussetzung für die Prüfung ist der Besuch aller Pflichtmodule sowie der Nachweis von insgesamt 1.200 Unterrichtsstunden. Zulassungsbedingungen sind ein Hochschulstudium, eine abgeschlossene Meister- oder Technikerprüfung oder eine abgeschlossene Gesellenprüfung mit zwei Jahren Berufserfahrung. Der Studiengang wird sowohl als Wochenendveranstaltung freitags und samstags als auch in Blockform durchgeführt. Der Unterricht besteht aus Vorlesungen und praktischen Übungen, die durch Exkursionen und Studienreisen ergänzt werden. Weitere Informationen erteilt die HWK, Gordon Haan, Tel. 0681/ 58 09-138, E-Mail: g.haan@hwk-saarland.de.

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes

Hohenzollernstr. 47 – 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:

Dipl.-Vw. Georg Brenner

Dietmar Henle

Tel.: 0681/ 58 09-114

E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:

Gerd Schäfer

Tel.: 06501/ 60 86 314

E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

EB

Änderung in den Kfw-Programmen

ZUSCHÜSSE: In den wohnwirtschaftlichen Programmen der KfW gelten ab März neue Werte

Ab dem 1. März 2013 sind für die wohnwirtschaftlichen Programme Nr. 151, 152, 153 und 430 der KfW-Bankengruppe Änderungen in Kraft getreten. Hier alle Änderungen im Überblick:

Im Bereich Energieeffizient Bauen und Sanieren kann die Bestätigung eines Antrags zur schnelleren Abwicklung der Anträge jetzt nur noch online erstellt werden. Hierbei werden die Rechenergebnisse des Sachverständigen unmittelbar auf Plausibilität geprüft, um spätere Verzögerungen in der Zusage des Antrages zu vermeiden.

Die nächste Änderung betrifft die Erhöhung der Tilgungszuschüsse für KfW-Effizienzhäuser 55 und 70 im Programm 151 „Energieeffizient Sanieren – Kredit“. Bereits seit Januar 2013 wurden die Investitionszuschüsse im Programm 430 „Energieeffizient Sanieren-Investitionszuschuss“ rückwirkend zum 20. Dezember 2012 wie folgt erhöht:

– Bei Einzelmaßnahmen gibt es eine Anhebung von 7,5 auf zehn Prozent der förderfähigen Investitionskosten von max. 50.000 Euro (max. 5.000 Euro Investitionszuschuss) pro Wohneinheit

– Bei einem Effizienzhaus 55 erfolgte eine Anhebung von 20 auf 25 Prozent der förderfähigen Investitionskosten von maximal 75.000 Euro (maximal 18.750 Euro Investitionszuschuss) pro Wohneinheit

– Bei einem Effizienzhaus 70 gibt es eine Anhebung von 17,5 auf 20 Prozent der förderfähigen Investitionskosten von maximal 75.000 Euro (maximal 15.000 Euro Investitionszuschuss) pro Wohneinheit

Seit 1. März 2013 werden nun auch die Tilgungszuschüsse für Effizienzhäuser 55 und 70 im Programm 151 „Energieeffizient Sanieren-Kredit“ wie folgt erhöht:

– Bei einem Effizienzhaus 55

erfolgte eine Anhebung von 12,5 auf 17,5 Prozent der förderfähigen Investitionskosten von maximal 75.000 Euro (maximal 13.125 Euro Tilgungszuschuss) pro Wohneinheit

– Bei einem Effizienzhaus 70 gibt

es eine Anhebung von zehn auf 12,5 Prozent der förderfähigen Investitionskosten von maximal 75.000 Euro (max. 9.375 Euro Tilgungszuschuss) pro Wohneinheit

Im Bereich „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ gab es Anpassungen in den Programm-Merkblättern. Diese betrifft die Programme Nr. 151, 152, 153, 430. In den geänderten Programm-Merkblättern für Energieeffizientes Bauen und Sanieren werden unter anderem Anforderungen an die Unabhängigkeit des Sachverständigen gestellt.

Des Weiteren muss der Sachverständige prüfen, dass die geplanten und durchgeführten energetischen Maßnahmen den förderfähigen Standards entsprechen.

Die „Liste der Technischen FAQ“ ist seit März verpflichtend eingeführt. Im Bereich der Sanierung von denkmalgeschützten Gebäuden und sonstiger erhaltenswerter Bausubstanz ist bei bestimmten Einzelmaßnahmen eine „Energetische Fachplanung und Baubegleitung“ nicht erforderlich. Für die Einzelmaßnahmen „Wärmedämmung von Geschossdecken, Austausch der Heizungsanlage und Optimierung der Heizungsanlage“ sind künftig neben den Energieberatern für Baudenkmale auch die sonstigen in der Liste für die Förderprogramme des Bundes geführten Experten oder eine nach §21 EnEV 2009 ausstellungsberechtigte Person als Sachverständige berechtigt. Im Programm Energieeffizient Sanieren-Einzelmaßnahmen, Programm Nr. 152, wurde der Förderatbestand der Einzelmaßnahme „Optimierung der Wärmeverteilung“ auf den Förderatbestand „Optimierung der Heizungsanlage“ erweitert.

Weitere Informationen gibt es im Internet oder bei den Energieberatern des Saar-Lor-Lux Umweltzentrums: Sabine Zägel, Tel.: 0681/ 58 09-229; E-Mail: s.zaegel@hwk-saarland.de und Markus Lillig, Tel.: 0681/ 58 09-208, E-Mail: m.lillig@hwk-saarland.de. **ZÄ energie-effizienz-experten.de kfw.de**



Vor dem Bau eines Effizienzhauses sollten die Änderungen in den Kfw-Programmen beachtet werden.

Neue Bedingungen für Gebäudeenergieberater

BERATUNG: Unabhängigkeit und Listenführung von Gebäudeenergieberatern wurden angepasst



Energieeffizienz-Experten müssen sich seit März an neue Vorgaben halten.

Die Qualifikation „Gebäudeenergieberater/-in (HWK)“ wurde vom Arbeitskreis „Gebäudeenergieberater“ der Bundesvereinigung Bauwirtschaft (BVB) im Sommer 2012 an den Kriterienkatalog für die Weiterbildung der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) vom 18. Januar 2012 angepasst. Dieser Kriterienkatalog ist seit dem ersten Januar 2013 für die kostenpflichtige Eintragung als Energieeffizienz-Experte für Förderprogramme des Bundes in die entsprechende Liste der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) verpflichtend. Die Tätigkeiten umfassen die Vor-Ort-Beratung des BAFA, die Planung von KfW-Effizienzhäusern 40 und 55 sowie die Baubegleitung von KfW-Effizienzhäusern 40 und 55.

Neben dem Modul „Beratung“ ist auch das Modul „Planung und Umsetzung“ künftig Gegenstand des neuen Rahmenlehrplanes für die Weiterbildung zum Gebäudeenergieberater/-in (HWK). Bei der sogenannten „Unabhängigkeit des Beraters/Sachverständigen“ muss grundsätzlich zwischen der Vor-Ort-Beratung des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) und einer Tätigkeit in den Programmen der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) unterschieden werden:

Unabhängigkeit bei der Vor-Ort-Beratung des BAFA

Die Unabhängigkeit der Gebäudeenergieberater (HWK) wird für die Vor-Ort-Beratung des BAFA, in der Richtlinie über die Förderung der Energieberatung in Wohngebäuden vor Ort vom 11. Juni 2012 geregelt. Bei der Vor-Ort-Beratung ist ein Beratungszuschuss von 400 Euro bei 1 bis 2 Familienhäusern und von

500 Euro bei Mehrfamilienhäusern möglich. In der Richtlinie steht in Bezug auf die Unabhängigkeit:

3.3 Als Berater ist nicht antragsberechtigt, wer bei der Beratung ein wirtschaftliches Eigeninteresse an bestimmten Investitionsentscheidungen des Beratenen haben oder durch diesbezügliche wirtschaftliche Interessen eines Dritten beeinflusst sein kann und deshalb nicht unabhängig ist. Dazu zählt insbesondere, wer

3.3.1 für Energieversorgungsunternehmen oder in einem Unternehmen tätig ist, das Produkte herstellt, vertreibt oder Anlagen errichtet oder vermietet, die bei Energieparainvestitionen im Heizungs- und Gebäudebereich verwendet werden;

3.3.2 in einem Unternehmen tätig ist, das Leistungen oder Produkte im Bereich der Erstellung oder Sanierung von Gebäuden anbietet;

3.3.3 einen Handwerksbetrieb führt, daran beteiligt oder bei einem solchen beschäftigt ist;

3.3.4 Provisionen oder sonstige geldwerte Vorteile von den unter den Nummern 3.3.1 bis 3.3.3 genannten Unternehmen fordert oder erhält;

3.3.5 nicht unabhängig von Produkten, Anbietern oder Vertriebsstrukturen handelt oder den entsprechenden Eindruck erweckt.

Gebäudeenergieberater (HWK), die einen Handwerksbetrieb führen, daran beteiligt oder bei einem solchen beschäftigt sind, sind somit als Berater für die Vor-Ort-Beratung des BAFA generell nicht antragsberechtigt.

Vorhabensbezogene Unabhängigkeit

Seit dem 1. März 2013 gilt für Sachverständige laut KfW-Merkblättern in den Sanierungsprogrammen für

Wohngebäude Nr.: 151, 152 und 430 folgender Sachverhalt: Der Sachverständige ist für das Sanierungsvorhaben wirtschaftlich unabhängig zu beauftragen. Neben einer Beratung, Planung und Baubegleitung für das Vorhaben darf der Sachverständige weder in einem Inhaber-, Gesellschafts- oder Beschäftigungsverhältnis zu den bauausführenden Unternehmen oder Lieferanten stehen, noch Lieferungen oder Leistungen vermitteln. Diese Regelung gilt auch für das Neubauprogramm „Energieeffizient Bauen (Nr.: 153)“ sowie den „Zuschuss für Baubegleitung (Nr.: 431)“.

Gebäudeenergieberater (HWK), die auch in bauausführenden Unternehmen beschäftigt sind, dürfen somit künftig nicht an ein und demselben Objekt mit der KfW-Sachverständigentätigkeit und Ausführung beauftragt sein.

Im Bereich der KfW Förderprogramme ist die kostenpflichtige Eintragung als Energieeffizienz-Experte für Förderprogramme des Bundes – Planung und Baubegleitung von KfW-Effizienzhäusern 40 und 55 – nicht verbindlich, sondern freiwillig. Ebenso besteht für alle anderen Effizienzhausstufen keine Eintragungspflicht. Lediglich KfW Sachverständige, die in den KfW Programmen für Baudenkmale tätig sein wollen, müssen sich als Sachverständige für Baudenkmale registrieren lassen.

Weitere Informationen finden sich im Internet. Handwerksbetriebe können sich auch an die Energieberater der Saar-Lor-Lux Umweltzentrum GmbH wenden: Sabine Zägel, Tel.: 0681/ 58 09-229; s.zaegel@hwk-saarland.de und Markus Lillig, Tel.: 0681/ 58 09-208; m.lillig@hwk-saarland.de. **ML kfw.de energie-effizienz-experten.de**

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu folgenden Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksunternehmen vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder gar Konflikte angewiesen, um diese im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jeweiligen Frist zur Stellungnahme bei der HWK einreichen!

Anspruchspartner: Manfred Kynast
Genehmigungslotse der HWK
Tel.: 0681/ 58 09-137
Fax: 0681/ 58 09-222-137
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Nohfelden: Flächennutzungsplanänderung „Windenergie“; Eingang HWK: 28.3.2013; Stn. bis 2.5.2013

Merzig – Besseringen
Aufstellung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „V. Änderung des Bebauungsplanes Bruchwies“
Eingang HWK: 28.3.2013
Stellungnahme bis 6.5.2013

Saarbrücken: Bebauungsplan Nr. 113.02.40 „Im Wittum“; Eingang HWK: 28.3.2013;

Stellungnahme bis 6.5.2013
Schwalbach – Elm: Ergänzungs-satzung Bachtalstraße 344; Eingang HWK: 27.3.2013; Stn. bis 8.5.2013

Ottweiler: Teiländerung des Flächennutzungsplans „Windenergie“ zur Steuerung der Windenergienutzung im gesamten Stadtgebiet; Eingang HWK: 4.4.2013; Stn. bis 8.5.2013

Sulzbach – Hühnerfeld
Aufstellung des Bebauungsplanes „Solarpark Halde Maybach“; Eingang HWK: 27.3.2013; Stn. bis 10.5.2013

Friedrichsthal – Maybach
Aufstellung des Bebauungsplanes „Solarpark Halde Maybach“; Eingang HWK: 27.3.2013; Stn. bis 10.5.2013

Kleinblittersdorf
Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Rettungswachenstandort Kleinblittersdorf“ inkl. Umweltbericht; Eingang HWK: 28.3.2013; Stn. bis 10.5.2013

Blieskastel: Lärmaktionsplanung der Stadt Blieskastel; Eingang HWK: 3.4.2013; Stn. bis 10.5.2013

Kleinblittersdorf
Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Rettungswachenstandort Kleinblittersdorf“ inkl. Umweltbericht; Eingang HWK: 28.3.2013; Stn. bis 10.5.2013

Illingen – Hüttigweiler
Flächennutzungsplanteiländerung für den Bereich des Bebauungsplanes „Solarpark Bauschuttedeponie Hüttigweiler“; Eingang HWK: 27.3.2013; Stn. bis 13.5.2013

Illingen – Uchtelfangen
Aufstellung des Vorhabenbezogenen Bebauungsplanes „Erweiterung Betriebsgebäude Heusweilerstraße 90“; Eingang HWK: 28.3.2013; Stn. bis 13.5.2013

Merzig: Fortschreibung des Flächennutzungsplans; Eingang HWK: 11.4.2013; Stn. bis 13.5.2013

Völklingen – Röchlinghöhe
1. Teiländerung des Bebauungsplans Nr. IV / 12 „Für das Gebiet zwischen Mainzer und Trierer Straße einschließlich der nördlichen Seite Trierer Straße von Haus Nr. 2-44“
Eingang HWK: 4.4.2013
Stellungnahme bis 27.5.2013

ZEIT: DAS IST DER TERMIN, AN DEM DIE BODENPROBEN IM LABOR SEIN MÜSSEN.



ZEIT
IST
ALLES

GO!
EXPRESS & LOGISTICS

GO! ist der richtige Partner für wirklich jede Logistikanforderung rund um jedes Bauvorhaben. Ob es um den Transport von Bodenproben, Emergency Logistics für Geräte, Material und Ersatzteile oder Submissionsteilnahmen geht – wir sind an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr für Sie da. Flexibel, schnell und 100% zuverlässig.

0800 / 859 99 99 general-overnight.com/saarbruecken

Kostenlose Servicenummer aus dem deutschen Festnetz (24 Stunden / 7 Tage)



Azubitest auf:
www.handwerksblatt.de/azubitest



LFW - der Leasing- und Kreditmakler im Saarland

Ihr Partner für optimale Investitionsfinanzierung.

Nutzen Sie Fachkompetenz, neutralen Vergleich und weitere Vorteile.

Unverbindliches Angebot oder Terminvereinbarung unter
Telefon 0 68 27 / 3 05 07 01 - Weitere Infos: www.Lfw-finanz.de

Rettet Merwesja und Muddaschpròöch

AKTION: Bäckermeister Thomas Glutting setzt sich für die Erhaltung von Mundart und regionalem Backwerk ein

Eine ungewöhnliche Aktion in Homburg an der Saar rettete ein Stück regionaler Mundart und verhalf zugleich einem Stück saarländischer Backtradition zu großer Aufmerksamkeit. Die beiden im Saarland hauptsächlich gesprochenen Mundarten sind das Rhein- und das Moselfränkische. Laut einem Bericht der UNESCO werden diese beiden uralten Mundarten, die gemeinsam „das Saarländische“ ausmachen, jedoch mittlerweile als bedroht eingestuft und sogar auf der roten Liste der gefährdeten Sprachen aufgeführt.

Im Umfeld des diesjährigen „Internationalen Tages der Muttersprache“ hatten Klaus Friedrich und Patrik H. Feltes die Kampagne „Rettet Muddaschpròöch“ konzipiert und auf den Weg gebracht. Hierbei werden auf Plakaten und im Internet Wörter vorgestellt, die Saarländerinnen und Saarländer besonders am Herzen liegen. Klaus

Friedrich und Ehefrau Jutta hatten für die Plakataktion das im Homburger Raum für Kaffeeteilchen gebräuchliche, allerdings immer weniger verwendete Wort „Merwesje“ ausgewählt, da dieses – ebenso wie „es Merwesje“ als Backware – zwischenzeitlich tatsächlich vom Verschwinden bedroht ist.

Merwesje ist bedroht

Bäckermeister Thomas Glutting – seine Familienbäckerei besteht in Homburg seit 1869 – nahm dieses Kampagnenmotiv spontan zum Anlass, um mit dem „Merwesje“ ein Stück saarländischer Backtradition wiederzubeleben und bot zum „Internationalen Tag der Muttersprache“ gleichsam Mundart an, die man sich auf der Zunge zergehen lassen konnte. „Früher war das ‚Merwesje‘ so etwas wie das klassische Kaffeestückchen“, berichtet Thomas Glutting, der diesen regionalen Klassiker nach dem

überlieferten Rezept seines Vaters aus süßem Hefeteig, Weizenmehl, Butter, Zimt und Zucker gebacken hat. Aufgrund der großen Nachfrage bereichert das „Merwesje“ daher auch über den Aktionstag hinaus das Angebot von Homburgs ältester Bäckerei, die billigen Massenprodukten konsequent traditionelle Handwerkskunst, Geschmackserlebnisse und Qualität entgegengesetzt. Über die Resonanz auf diese Aktion und die Wiederbelebung eines regionalen Backwerks freut sich nicht zuletzt Kampagnen-Initiator Klaus Friedrich: „Mundart ist ebenso wie Backkultur ein Stück regionaler Identität, die es zu bewahren und immer wieder ins Bewusstsein zu rücken gilt“. Vor diesem Hintergrund hofft er, dass man gemeinsam mit engagierten Vertretern des saarländischen Bäckehandwerks die Themen Mundart und Kulinarik künftig noch stärker miteinander verbinden kann.



Zum „Internationalen Welttag der Muttersprache“ rettete Klaus Friedrich (links) den Mundart-Begriff „Merwesje“, während Bäckermeister Thomas Glutting und Ehefrau Birgit mit großem Erfolg die echten „Merwesje“ und damit ein Stück saarländischer Backtradition wiederbelebten.

Geschäfte in Polen aufbauen

Vom 24. bis 27. September 2013 findet eine vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) geförderte Reise für deutsche Unternehmen der Bauwirtschaft nach Polen statt. Sie soll die Unternehmen dabei unterstützen, Geschäfte im Nachbarland anzubahnen.

In den letzten Jahren ist der Wert, der am polnischen Baumarkt erwirtschafteten Leistungen, kontinuierlich gestiegen und auch die weiteren Aussichten sind positiv. In Nischensegmenten wie der Restaurierung von Altbauten und dem Denkmalschutz gibt es dank staatlicher Förderprogramme und dank eines Bewusstseinswandels auch für deutsche Unternehmen attraktive Auftragspotenziale.

Zu den angebotenen Leistungen der Reise zählen unter anderem die Erarbeitung eines Firmenprofils in polnischer Sprache, eine detaillierte Analyse der polnischen Baubranche sowie individuelle Gespräche mit polnischen Geschäftspartnern.

Die Teilnehmerzahl ist auf zwölf Unternehmen begrenzt. Anmeldeabschluss ist der 30. Juni 2013. Die Teilnehmer müssen ihre Reise- und Unterbringungskosten selbst zahlen sowie einen Eigenanteil leisten, der je nach Größe des Unternehmens zwischen 500 und 1.000 Euro liegt.

Weitere Auskünfte zur Reise gibt Peter Juen, Berater der Handwerkskammer des Saarlandes, unter der Telefonnummer: 0681/ 58 09-145, oder per E-Mail: p.juen@hwk-saarland.de. **DH**

Ansprechpartner hat neue Aufgaben

SERVICE: Aufgaben des Einheitlichen Ansprechpartners für das Saarland erweitert

Der Einheitliche Ansprechpartner für das Saarland (EA-Saar) informiert und berät nicht nur Unternehmen über gewerbliche Meldungen, behördliche Bescheinigungen und Genehmigungen, sondern koordiniert auch Verwaltungsverfahren.

Zusätzlich hat er auch die Funktion des Internal-Market-Information-System (IMI, Binnenmarkt-Information-System). Es handelt sich hierbei um eine elektronische Informations- und Kommunikationsplattform, über die die zuständigen Behörden in den 27 EU-Mitgliedsstaaten und den drei EFTA-Ländern kommunizieren und sich gegenseitig in der europaweiten Verwaltungszusammenarbeit unterstützen. Diese Funktion des IMI wurde nun erweitert.

Seit Jahresbeginn unterstützt das IMI die europaweite Verwaltungszusammenarbeit für die grenzüberschreitenden gewerblichen Geldtransporte. Die nationalen Geldtransporteure brauchen eine gewerbliche Erlaubnis, wenn sie grenzüberschreitend tätig werden wollen. Daneben führen Geldtransporteure oft auch Waffen mit sich. Für diese Waffen brauchen die Unternehmen sowohl ihre nationale Waffengenehmigung als auch, wenn grenzüberschreitend tätige

Unternehmen aus dem europäischen Ausland nach Deutschland kommen, noch eine Waffengenehmigung des Bundesverwaltungsamtes. Um diese Genehmigung zu beantragen beziehungsweise zu koordinieren kann der EA-Saar, eingeschaltet werden.

SOLVIT ist ein Onlinetzwerk, in dem die EU-Mitgliedsstaaten zusammenarbeiten, um auf pragmatische Weise Probleme zu lösen, die durch die fehlerhafte Anwendung der Binnenmarktvorschriften von Behörden entstehen. SOLVIT-Stellen gibt es in jedem Mitgliedsstaat der Europäischen Union. Ihre Aufgabe besteht darin, Beschwerden von Bürgern und Unternehmen, auch zum Thema „Öffentliche Aufträge“, zu bearbeiten.

Praktische Lösungen für die Probleme sollen möglichst innerhalb von zehn Wochen gefunden werden. SOLVIT selbst ist bereits seit Juli 2002 in Betrieb. Das Netz wird von den Mitgliedsstaaten betrieben.

Die EU-Kommission stellt die entsprechenden Einrichtungen zur Verfügung, unterstützt die Zentren und leitet Beschwerden, die bei ihr eingehen, an das SOLVIT-Netzwerk weiter. Diese Übertragungsfunktion wurde nun auch auf das IMI-Netzwerk und damit auf den EA-Saar für das Saarland übertragen. **CL**

Christel Ehl setzt altes Handwerk in Szene

KUNST: Künstlerin fängt Atmosphäre vergangener Zeit ein



Christel Ehl hier vor ihrem ersten Handwerksmotiv - dem Pergamentener

Wagner, Küfer, Pergamentener, Seiler, Holzschuhmacher oder die Frau am Spinnrad – die Bilder von Christel Ehl, die in der Handwerkskammer des Saarlandes ausgestellt werden, handeln von alten, traditionsreichen Handwerksberufen. Dieses Thema bildet einen Arbeitsschwerpunkt im künstlerischen Leben der Künstlerin. „Wo passen diese Motive besser hin, wenn nicht in die Handwerkskammer?“, stellte Doris Clohs in ihrer Begrüßung fest und hob hervor, dass der Betrachter mit dieser Ausstellung auch Zeuge handwerklicher Historie wird.

Viele der dargestellten Berufe sind in der Form heute gar nicht mehr präsent, weil sie im Laufe der Zeit meist Opfer industrieller Fertigungstechniken geworden sind oder sich stark gewandelt haben. So kann man den Wagner, der Räder an Kutschen repariert, durchaus als Vorläufer des heutigen Kfz-Mechanikers ansehen.

Mit der Malerei begann Christel Ehl 1969. Ihr erstes Handwerksmotiv war damals der Pergamentener, der aus Kuhhäuten das wertvolle Schreibmaterial herstellte. Der Spruch „Das geht auf keine Kuh-

haut“ bezieht sich übrigens auf dieses Handwerk, da die Pergamente aus Kuhhaut nur begrenzten Text aufnehmen konnten, erklärte Ehl. Als Malvorlage dienen der Künstlerin alte Handwerksaufnahmen. Ihre Bilder zeichnen sich nicht nur durch eine hohe Detailfülle aus; sie faszinieren auch wegen der ungläublichen Ruhe, die sie ausstrahlen. Neben vielen Ausstellungen in der Region hat Christel Ehl zudem zahlreiche internationale Ausstellungen vorzuweisen, beispielsweise in Bahrain, England, Frankreich und Spanien. **DH**

Das Örtliche

Ohne Ö fehlt Dir was

Wir bringen Kunden.

Jetzt unsere Kontakte nutzen: Mit einem Inserat in Das Örtliche.



www.dasoertliche.de

Ein Angebot Ihrer Verlage Das Örtliche:

SARAG
www.sarag.de

Röser
www.roeser-online.de